

# Ausgesetzter, kleiner Yoshi erhält ein neues Zuhause



In Bülach haben der Kater Yoshi (oben) und Stiefschwester Alamea ein neues Zuhause gefunden.

Foto: Pico Camascosa

**WINKEL/BÜLACH** Für den mitten im Hochsommer ausgesetzten Kater Yoshi gibt es eine glückliche Wendung: Der Bülacher Nicolas Küng adoptiert den 14 Wochen jungen Kater zusammen mit seiner Adoptivschwester Alamea.

Gute Nachrichten sind rar, und manchmal findet man sie nur im Kleinen. Doch die 14 Wochen jungen Yoshi und Alamea sind wahre Wunderbüsi. Seit Samstag leben sie beim Bülacher Nicolas Küng – und das ist alles andere als selbstverständlich. Beide haben ihre ersten Lebenstage nur um ein Haar überlebt.

«Yoshi» bedeutet im Japanischen «der Glückliche». Glück hatte der braun-weiße Kater in seiner Welpenzeit freilich nicht: Mitten im Hochsommer dieses Jahr wurde er, noch nicht einmal

eine Woche alt, in der Nähe von Lindau in einem Karton ausgesetzt. Eine einwöchige Katze hat keine Überlebenschance ohne Katzenmutter, erklärt dazu das Veterinäramt. Im Wald würde sie wohl rasch von einem Fuchs oder einem anderen Tier gefressen. Doch der Hund einer Spaziergängerin witterte das Katzenjunge rechtzeitig. Sie wiederum brachte ihn sofort ins Tierheim Pfötli in Winkel – er war von Flöhen befallen, und seine noch nicht geöffneten Augen waren stark ver eitert.

## Arbeitsintensive Nächte

Die 46-jährige Manuela Jezler – die Pfötli-Babykatzenmutter, wie sie sich selber nennt – und ihre 23-jährige Tochter Selina nahmen den Kleinen dann bei sich auf. Es kam eine arbeitsintensive Zeit auf sie zu: nachts alle zwei

Stunden aufstehen, den Schoppen vorbereiten, den Babykater füttern und mit Antibiotika behandeln. Sein Zustand stabilisierte sich allmählich. Im August gaben sie Yoshi zu einer Katzenmutter, die sie über die Katzenfreunde Schweiz gefunden hatten. «In dieser ersten Nacht habe ich vor Sorge kaum geschlafen», erinnert sich Manuela Jezler.

Kurze Zeit später nahm sie auch das gleichaltrige schwarze Katzenmädchen Alamea bei sich auf, schöpelte und pflegte auch sie und brachte sie zur selben Katzenmutter. Alamea hatte einen schiefen Kopf, der Kiefer war kaputt – es hiess, man sollte sie wohl besser einschläfern. Jezler gab der Kleinen eine Chance. «Eine Nacht mehr, und sie wäre gestorben. Doch nach drei Tagen glaubte im Tierheim niemand mehr, dass die schwarze Katze

wirklich Alamea ist», sagt Jezler. Das Büsi erholte sich in kurzer Zeit und durfte dann zur selben Leihmutter wie Yoshi.

## «Sie schenken sich nichts»

Schliesslich zeichnete sich ab, dass die beiden Miniaturtiger zu Nicolas Küng nach Bülach ziehen würden. Küng hatte sich für seine Wohngemeinschaft schon länger Katzen gewünscht und sich sofort in die beiden verliebt. «Hier haben die beiden ein tolles Zuhause gefunden», beurteilt Manuela Jezler die fast komplett umgebaute Wohnung.

Die Präsenz der viften Vierbeiner ist unübersehbar: Nebst zwei Katzenbäumen haben Küng und seine beiden Mitbewohner Leitern, Übergänge zwischen den Bäumen und eine Kartonburg zusammengebaut. In luftiger Höhe finden die zwei Katzen Ausguck-

und Schlafmöglichkeiten. «Am liebsten schlafen sie aber noch auf meinem Wasserbett», erzählt der 28-jährige Küng.

Seit Samstag beleben die Katzenjungen die Wohngemeinschaft. «Sie haben sich schnell eingelebt. In den ersten paar Stunden waren beide etwas vorsichtig. Yoshi ging gebückt am Boden», sagt Küng. Als sie miteinander zu spielen begannen, legten sich die letzten Ängste jedoch. «Die beiden schenken sich nichts», so Küng. «Vor allem sind sie unglaublich menschenbezogen, weil sie mit dem Schoppen aufgezogen wurden. Selbst auf Fremde gehen sie neugierig zu.» Noch gebe Alamea den Ton an – Yoshi brauche dafür umso mehr Schmusezeit. Sharon Saameli



Ein Videobeitrag dazu unter  
[www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch)